

Saale-Beitung.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Angerap

Verkauf des Spaltpapier...

Redaktion am Haupt-Verkehr...

Bezugspreis für Halle...

Nr. 590.

Halle a. S., Mittwoch, den 16. Dezember

1903.

Der Störfried.

Die „Neue Preussische Ztg.“, deren maskierte Rettungs-Expedition für den Reichstanzler...

Die Intrigue eines Gehrönten.

Ueber eine politische Intrigue, die König Eduard gegen Deutschland geponnen haben soll, wird der „Vollz. Ztg.“ aus Wien folgendes gemeldet: Niemals ist Deutschland ein offizieller Vorstoß...

Die Studierenden der Kaiser Handelshochschule haben daraufhin beschlossen, Prof. Schmalenbach ihren Dank durch einen Fadelzug zum Ausdruck zu bringen.

„Ihre freundliche Absicht, mir einen Fadelzug zu bringen, gereicht mir zu hoher Ehre und erfüllt mich mit großer Freude.“

Nachfahsteuer und Reichsschatzamt.

Der „Berliner Universal-Korrespondenz“ wird im Reichsschatzamt erklärt, daß nicht der Schatzsekretär Sydow auf der Nachfahsteuer besteht, sondern die freiwilligen Parteien.

Zur Reorganisation der inneren Verwaltung.

Die Verhandlungen über die Dezentralisation der Domänen- und Forstverwaltung werden, wie die „Saale-Ztg.“ zuverlässig hört, im Januar im Landwirtschaftsministerium beginnen.

Gegen die Weinsteuer.

erhebt ein Fachblatt, die „Kolonialwaren-Woche“, sehr beachtliche Einwendungen wegen der mit der beabsichtigten Pfälzweinsteuer verbundenen schändlichen Kontrollmaßnahmen.

Ein rechtes Wort zu rechter Zeit.

Prof. Schmalenbach-Röhl hatte vor einiger Zeit einen Ruf an die neugegründete Handelshochschule in Stockholm erhalten.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Geheimrat Dr. Sammann, der Chef der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes, gegen die furchtlich auf Grund einer viele Jahre zurückliegenden privaten Affäre ein Vordringen in seinem Amte bestehen.

Seniileton.

Mozart-Kultus.

Von Prof. Dr. Herm. Freih. von der Pforden*)

Es will uns das Ende unseres Meisters gar traurig dünken. Und immer wieder wird es laut beklagt, daß die Nachwelt nichts wieder gutmachen, daß sie nicht einmal zu jenem Grade wallfahrten kann.

was noch alles hätte kommen und werden können, er ist doch unfruchtbar. Ich habe mich nie mit der Grabstift besonnen können, die Grillparzer für Schubert verfaßt hat: „Der Tod begrub hier einen reifen Mann, aber noch höhere Hoffnungen!“

*) Diese interessanten Ausführungen sind dem neuesten, loeben in der Sammlung „Wissenschaft und Bildung“ erschienenen Buche Mozart (geb. 1756) entnommen, das wir allen Lesern warm empfehlen können.

berwendete Steuerzinsen nicht wieder verwendet werden. Wird eine Klasse ohne gesondertes Steuerergbnis ermittelt, so werden die übrigen Klassen bei der Aufschätzung des Gesamtergebnisses unterteilt, haben also die Besteuerung bei der Bewertung des Einkommens nicht nur durch irgend einen Zufall auf dem Transport hin abgehört oder verfehlt worden. Vieles trägt die Klasse auf dem Einkommen den Namen eines Großhändlers, der sie an einen Kleinhändler, alle Steuern abzugeben hat, aber sich nur nach dem was ihm entfallenden Verdacht reinigen muß. Je genauer man diese Einzelheiten durchdenkt, um so mehr unläßbare Schwierigkeiten tauchen auf.

Die Steuerklasse machen erhebliche Sprünge. Es zahlt ein Wein, der 2,95 Mark kostet, an Zehnersteuer 20 Pf., ein anderer, der 4,05 Mark kostet, 50 Pf. Es wird also das eifrige Bestreben sein, Weine, die im Preise wenig über 4 Mark die Klasse ausmachen, unter diese Grenze hinabzudrücken, in der Regel durch Mittel, die den Lohs fast bis hochgehenden Bemühungen um gute Qualität des Weines schmälern zuwiderlaufen.

Diese Argumente sind treffend. Die Steuer ist in dieser Form jedenfalls nicht annehmbar. Ob überhaupt, darüber können die Meinungen geteilt sein.

Vom Simplizismus.

Aus Prag wird gemeldet: Die Polizei beschlagnahmte das Titelbild des Simplizismus, das den deutschen Michel in Abwehr gegen die scheinlichen Löwen zeigt.

Der Privatmann Castro.

Ueber den Besuch, den Legationsrat Goethig im Auftrag des Staatssekretärs v. Schoen bei Castro machte, urteilen die „Zeitg.“ N. 11:

Gleichzeitig war der Besuch des Legationsrats eine Art offizieller Begrüßung seitens der Regierung. Auf Grund authentischer Informationen können wir melden, daß die deutsche Regierung mit Castro schon deshalb nicht auf freundschaftlichem Fuße stehen will, weil man der Ansicht ist, daß Castro sich nicht nach der Rückkehr für den deutschen Handelsverkehr in Venezuela günstig wirken kann. Aus diesen Erwägungen heraus berät man gegenwärtig, ob eventuell eine Begrenzung Castros mit dem Reichsangelegenheiten und eine persönliche Aussprache zwischen beiden stattfinden soll. Jedemfalls würden wichtige Besprechungen zwischen Castro und dem Leiter des Auswärtigen Amtes, von Schoen, vorauszugehen haben. Merkwürdig ist allerdings, daß Castro jedem, der es hören will, sagt, er wolle nur als Privatmann, und zwar als franker Privatmann, in Berlin, gleichgültig aber seine Kurieren teure Visitenkarten zu den leitenden politischen Staatsmännern tragen läßt. Bischoff und Schoen sind bereits mit dem Rärzten, das man im Auswärtigen Amt nur als höfliche Empfangsbitte betrachtet, heute in den Vormittagsstunden überzählt worden.

Parlamentarischer.

Die Alterszulagen der Lehrer angenommen.

SS Aus Berlin wird unter dem 15. d. M. gemeldet: Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung der Lehrerbesoldungsgesetze trat gestern vormittag in die Beratung des § 4 ein, zu welchem die Nationalliberalen einen Antrag auf Aufhebung der niederen Rüttelebene gestellt hatten. Der Regierungsvorsteher, die Konventionen und das Zentrum sprachen sich gegen die Trennung aus, weil sie davon eine Trennung der beiden Schulstufen herbeiführt befürchteten. Der Antrag wurde mit 13 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die §§ 5 und 6 wurden, wie bereits telegraphisch gemeldet, einstimmig angenommen. (Die Alterszulagen für Lehrer betragen danach 200, 2mal 250, 3mal 200 Mark, für Lehrerinnen 200, 1mal 150, 2mal 200 Mark.) Eine längere Debatte entpann sich über § 8, die Alterszulagenklasse betreffend. Schließlich wurde aber die Kompromißantrag angenommen. Ohne wesentliche Debatte wurden auch die §§ 9, 10 und 11 angenommen. Zu § 11 (Anrechnung der Dienstzeit an Privatsschulen) lag ein Antrag vor, daß auch solche Schulen, die über das Ziel der Volksschulen hinausgehen, sofern sie die Gegenstände der Volksschule mit behandeln, die Vergünstigungen haben sollen, daß ihren Lehrern der Nebentritt an die Volksschulen gegen Nachzahlung der Alterszulagenbeiträge gestattet sein soll. Die §§ 12 bis 15 wurden ohne Debatte angenommen.

Parteiennachrichten.

„Regierungsfreundliche Sozialdemokratie“ überschreibt die „Post.“ einen Leitartikel, der sich mit dem Verhalten der — österreichischen Sozialdemokraten befaßt. Nicht nur, daß die Genossen in Wien sich entschlossen haben, einen Sitz im Präsidium des Abgeordnetenhauses zu verlangen und anzunehmen. Sie gehen noch einen großen Schritt weiter. Sie stimmen für das Budget des Staates. Zwar in Nürnberg ist ausgeführt worden, daß eine solche Handlung gegen die elementarsten

Lehren des Marxismus verstoße. Aber in Wien „preißt“ man auf Karl Marx und seine Doktrin, wenn sie den Wohlstand der arbeitenden Bevölkerung widerspricht. Denn praktische, ganz gewöhnliche Sozialpolitik will die österr. Sozialdemokratie treiben, losgelassen von sozialer Politik. Was kümmert es sie, daß in Nürnberg die Genossen, die der Berliner Stadverordnetenversammlung angehören, erregt gegen die „Verleumdung“ protestieren, sie hätten niemals für den südlichen Haushalt gestimmt? Was tut es ihnen, daß der deutsche Parteitag den Bayern, Schwaben, Badenern zum Verbrechen anrechnet, daß sie das Staatsbudget genehmigt hätten? Sie erklären sich für das österreichische Budget mit samt der Militärliste und den Forderungen für Meer und Flotte. Herr Bebel und seine Freunde werden außer sich sein. Sie werden tiefleidend empfinden, daß nicht der Zusammenbruch des Kaiserreiches erfolgt ist, sondern der Zusammenbruch der Solidarität der internationalen Sozialdemokratie.“

Heer und Flotte.

Ueber das neue Exerzierreglement für die Infanterie, das sich seit dem 29. Mai 1906 in der Hand der Truppen befindet, hat das preussische Kriegsministerium am 1. Januar 1909 Berichte aller Generalkommandeure eingeholt. Aus den Berichten der einzelnen Regimenter und Bataillone, die bei verschiedenen Truppeneinheiten bereits vorliegen und die Grundlage der Eingaben der kommandierenden Generale an die Heereszentralstelle bilden werden, geht, wie die „Mil.-pol. Korresp.“ hört, im allgemeinen das reichhaltige Einverständnis der meisten Instanzen mit dem Reglement hervor. Änderungen vorschläge ertreten sich eigentlich nur auf den parade-mäßigen Teil der Vorschriften. Sie scheinen sich hauptsächlich gegen die Befehlsgebung des Exerzierreglements zu wenden. Nicht ganz berechtigt ist in den Epitelen der Truppe die Ansicht vertreten, daß die Einführung eines strikten Gleichschrittes als ausschlaggebende Grundlage für Haltung und Disziplin angesehen werden darf. Auch eine Vereinfachung des Präsenziergriffes hat Freunde und Befürworter in der Armee.

Ausland.

Das Leiden Castros.

Der Präsident von Venezuela hat sich gestern nachmittag im Cipriano-Hotel in Berlin der Unternehmung durch Professor Israel unterzogen, ohne daß der Berliner Chirurg bisher eine abschließende Urteil über das Leiden, von dem sich der Patient beunruhigt fühlt, abgegeben hätte. Es wird vielmehr noch einer Nachuntersuchung bedürfen, ehe die Beschlüsse darüber gefaßt wird, ob sich der Kranke einer Operation unterziehen muß. Im übrigen erzählt der Präsident die Unannehmlichkeiten, die allen bekannten Persönlichkeiten befallen sind. Es finden sich Leute genug ein, die ihm allerlei Anerbietungen machen wollen; sie dringen aber nicht zu ihm vor, da seine Gemüder einen eigenen Ganganz befinnen, der ständig bewacht wird. Auch an Unterhaltungsgeldern und Beihilfen soll es nicht fehlen. Am Abend begab sich Präsident Castro, nachdem er den Tag im Hotel verbracht hatte, mit Gemahlin und Gesolge nach dem Hotel Wald zu einem Diner, das der Hamburger Großkaufmann Brünner anlässlich seiner silbernen Hochzeit veranstaltete. Castro und Birner sind alte Bekannte. Birner lernte vor nunmehr 20 Jahren, als er noch in Venezuela tätig war, Castro kennen und hat seitdem mit dem Präsidenten in steter Verbindung gestanden.

Holland und Venezuela.

Der vom niederländischen Vanzersschiff „Stemsterd“ nach Willemstad ausgebrachte venezolanische Reglerungs-schoner „23 de Mayo“, d. h. der 23. Mai, gehört, wie aus Rotterdam gemeldet wird, zu den Rüstungsmitteln ohne Gefährtswert, welche in der Nähe der Küste zu kreuzen pflegen, um dem Schmuggelhandel zu feuern und sonstige Polizeizwecke zu verrichten. Es ist übrigens dasjenige Mal, daß „23 de Mayo“ in Feindeshände fällt. Auch bei der deutsch-englischen Blockade im Dezember 1902 wurde jenes Schiff samt dem Transportschiff „Zamorá“ in der Bucht von Baria von Engländern erbeutet und nach Kingstown auf der Insel St. Vincent gebracht.

Die meuternden Fremdenlegenäre.

Nachdem, wie schon telegraphisch berichtet, getizen zunächst 32 der Legionäre gefangen wurden, die in Süd-Dran einen Zug überfallen hatten, ist nun auch der Rest von 17 Mann dingfest gemacht worden. Hierüber wird gemeldet: Paris, 16. Dez. Wie aus Saïda gemeldet wird, ist auch der Rest der geflüchteten Legionäre bis auf ihren Anführer gefangen genommen worden.

Wollen seine Werte in den modernen Musikbetrieb nicht recht hineinpassen, so ist das eine Warnung mehr zur Vorsehung. Sängeln sind alle Stunden darüber einig, daß musikalische Abschachtung und musikalische Massenand unähnlich sind zum Erschrecken. Überall ertönt der Ruf zur Sammlung, zur Verinnerlichung, zur Wiedererlangung der Intimität. Zum mindesten müßten neben reisegewinnlichen Veranstaltung auch kleinere eingerichtet werden, die es ermöglichen, gerade Mozart in seiner ganzen Herrlichkeit zu genießen. Es bedürfte nur des Wagemuts, einmal damit Ernst zu machen; der Anfang allein wäre schwer, — bald würde es sich reichlich lohnen. Über Zeit zu verlieren haben wir nicht mehr; sonst gehen die verdorgenen Schätze unrettbar verloren. Und das müßten wir uns zu Mißbilligen machen an Mozarts Märtyrertum; dann hätte er umsonst gelitten für das Ideal seines Lebens. Dahin soll es nicht kommen; Treue um Treue wollen wir ihm halten.

„Denn will die Menschheit greifbar gemacht werden, zum Heilwoll der Kunst lag sie uns leben, Und unerschöpfte Strome dieser klaren Jungbrunnensflut sich wieder jagen zu haben. Des tröstet sich, wer deinen Namen nennt, In welcher Treue sich zu dir bekrennt.“ Und was um Deinen Fuß ich lachen nicht läßt Die Dem Sterblichen, als grenzenlose Liebe? So, wenn das hohe Fest beginnen soll, Wo deines Geistes Fittiche uns umrauschen, Im tiefsten Innern froh und andachtsvoll: Daß uns dem Rauber deiner Töne lauschen!“

Die ganze Angelegenheit, deren Beweggrund zunächst rätselhaft schien, stellt sich jetzt als ein misslungener Fluchtversuch heraus. Paris, 15. Dez. Die 22. Legionäre, welche sich dem aus Saïda entlassenen Gendarmereuten ergeben, erzählten, daß der Pseudoleutnant und jähzornigen Kameraden sich plötzlich von ihnen getrennt hätten, auch erzählten sie, daß sie ihrem Führer willenlos gefolgt wären. Die Ankunft der 22 im Bahnhof von Mittelbach erfolgte heute mittag. Die von ihnen erbeuteten Pferde wurden den Eigentümern zurückgeliefert. Die meisten Defektare entkamen der Rekrutenabteilung; mehrere waren eben erst uniformiert worden.

Englische Finanzgeschäfte.

Der Londoner „Standard“ schreibt: Der starke Erfolg der jüngsten Kapitaloperationen hatte die Wirkung, zu weiteren Anleihegeschäften zu ermutigen. Unter diesen befindet sich eine Anleihe von 2 Millionen für die südamerikanischen Eisenbahn in fünfprozentigen Obligationen. Kapital und Zinsen werden von der japanischen Regierung garantiert. Obwohl nominell eine Handelsgesellschaft, ist diese Eisenbahn in der Tat ein französisch-japanisches Unternehmen. Der Präsident, der Vizepräsident und die Direktoren werden alle von der japanischen Regierung ernannt.

Wesfel in der französischen Admiralität.

Als der Nachfolger des französischen Admirals Cerminin, dessen Posten interimistisch Kontreadmiral Marc D'Arbel übernommen hatte, ist jetzt Vizeadmiral de Jonquères zum Wesfelfahber des Mittelmeer geschwaders ernannt worden.

Die persönliche Landesvertretung.

Ein für die Beförderung bestimmter gedruckter Erlaß des Großherzogs befragt, wie aus Teheran gemeldet wird, daß die im Auftrag des Schahs am 29. November zusammengetretenen und aus Prinzen, Staatsmännern, Kaufleuten, Notabeln bestehende Landesvertretung nunmehr zweimal wöchentlich, Dienstag und Sonnabend, in wichtigen Angelegenheiten jedoch öfter Sitzungen abhalten wird. Landesvertretung und Provinzregierungen haben ausdrücklich Befehl erhalten, Gerechtigkeit zu pflegen, damit eine Verhütung des Landes eintrete. Der Großherzog ertötet für die Besuche des Schahs. Nachmittags hat eine Konferenz sämtlicher Gelehrten bei dem Dogen stattgefunden, hauptsächlich wegen der persischen Postvermittlung. Die dort erteilte Beschlüsse eine Protestnote an die Regierung zu senden, in der die Abweisung des persischen Generalpostdirektors verlangt.

Provinzial-Nachrichten.

Ein fester Konkurs.

Weißensfels, 15. Dez. In dem Konkurs über das Vermögen der Schuhfabrikanten B. und E. fragman in Weißensfels soll die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu stehen 49,53 Mark zur Verfügung. Zu berücksichtigen sind dabei Forderungen im Gesamtbetrag von 21.252,60 Mark, darunter 532,92 Mark bevorrechtigt.

Steuer auf Güterhändler.

Coburg, 15. Dez. Der dem Landtage vorgelegte Entwurf eines Gesetzes betr. Besteuerung des Güterhandels soll in größerer Eile beraten werden, um der im Lande Coburg immer häufiger werdenden Güterhändlererei Einhalt zu tun. Für jede Zerstörung soll je nach dem mutmaßlichen Gewinn eine Abgabe bis zu 5000 Mark zu entrichten sein.

Greypin, 15. Dez. (Verbrüht.) Der Sohn des vor einiger Zeit durch ätzende Säure im Gesicht verbrannten Arbeiters Söllin erlitt einen Unfall in der Wärringischen Safffabrik zu Sandersdorf, indem er sich beide Beine verbrühte. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus gebracht.

(Bienen, 14. Dez. (Meister Lampe mit dem Halsband.) Beim Treiben „Wienerer Mühle“ wurde nur ein einziger Halm erlegt. Das Londorber war, der erlegte Halm hatte ein Halsband um, an dem sich ein längeres Strick befand. Niemand konnte eine Erklärung über das Jagdobjekt abgeben.

(Stößen, 15. Dez. (Brandflitzer.) In den letzten Wochen ist in der Umgegend viele Brände vorgekommen, so in Dröthen, Krüth, Kiffritz, usw. In allen Fällen wird Brandflitzer vermutet. Auf den Wegen in der Umgegend sollen Zettel gefunden worden sein, die noch weitere Brandflitzungen androhen.

Herrnsdorf, 14. Dez. (Wundererfindung.) Die Ehefrau des Porzellanmalers Rörbs nach sich kürzlich eine Dittelskadel in die Hand. Es trat Blutvergiftung ein, so daß der Frau erst die Hand, später der Arm amputiert werden mußte. Jetzt ist die Frau, die übrigens nach der ersten Operation von Wollingen entbunden wurde, in der Jansenier Klinik gestorben.

Teorgau, 15. Dez. (Rattafusse.) Die unter den Pferden der Abteilung des Feldartillerie-Regiments 74 ausgebreitete Rottafusse ist wieder erloschen.

Heiligenstadt, 15. Dez. (Einen Schaden ersatz.) In Höhe von 2700 Mark erhebt der biesige Kreisfiskusverrein gegen die königliche Eisenbahndirektion Kassel, weil beim Tränken der Bahnschwellen mit Kresol auf der Tränkfation Eisenoxide verbrannt Kresol abfloh, in die Beine gelangte und hier großes Fäulnisverbreiten veranlaßte. Das ätzende Kresol, mit dem Boden- und Kiefernschwämmen vor ihrer Verlegung in den Oberbau des Bahnhofs gesteckt werden, verurteilte zunächst ein Erbkranken der Mische und hatte weiter eine durch Willefode sich wahrnehmbar machende infektiöse Erkrankung der Fische zur Folge, die regelmäßig den Tod herbeiführte. Die Eisenbahndirektion hat inbeholden eine Verantwortung abgelehnt; sie vertritt die Ansicht, daß die Vermaltung der selbständigen arbeitenden Tränkfation für etwaiges Versagen aufzukommen hat.

Gräfenhainichen, 15. Dez. (Großfeuer.) In der Nacht zum Montag gegen 2 Uhr kam in der Scheune des Wärringm. August Sedel, hierleiblich, Schloßstraße, ein Schadenfeuer zum Ausbruch, das in kurzer Zeit, bevor die Feuerwehr erfolglos wirken konnte, das Gebäude fast gänzlich einäscherte. Die neben der Scheune gehaltenen Zuchtswine konnten in Sicherheit gebracht werden. Das in der Scheune aufbewahrte Heu wurde ein Raub der Flam-

men, ferner verbrannten eine Drosch- und eine Reinigungs-
maschine. Es wird Brandstiftung vermutet.

11. Koblenz, 16. Dez. (Von neuen Bürgermeistern.)
Nachdem kürzlich die Bestätigung der Wahl des Bürger-
meisters Gaebeke in Halle zum Bürgermeister
von Koblenz (S.-M.) seitens der Herzogl. Regierung erfolgt ist,
wird nunmehr am nächsten Donnerstag dessen Einführung
in sein neues Amt stattfinden.

(1) Marzfluß, 15. Dez. (Ein bedauerlicher Un-
fall) ereignete sich hier an der Obererler Grenze. Zwölf
Arbeiter waren mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt. Ein
umstürzender Baum traf den Holzfäller Wilhelm Eberhardt
von hier, einem Kriegsveteran von 1870/71, so schwer, daß
der Tod sofort eintrat.

† Magdeburg, 15. Dez. (Noch immer auf der
Wasserstraße.) Der hiesige Magistrat läßt Bohrverläufe
nach Grundwasser bei Luchheim vornehmen. Der Erfolg war
bis hier ein zufriedenstellender.

(1) Querschnitt, 15. Dez. (Waldverholungs-
arbeiten.) Der hiesige Vaterländische Frauenverein bezieht
sich, in einer in der Nähe gelegenen Forsten eine Wald-
erschließungsarbeiten zu errichten. Zu dem Zweck ist von einem
hiesigen Bürger bereits eine größere Summe als Beiträge in
Anspruch gestellt.

(1) Göttingen, 14. Dez. (Richtsünderiger Räm-
mel.) Im nahen Dorf Gerieten gellern abend mehrere
12 bis 14jährige Knaben in Streit. Ein 14jähriger Bengel
zog dabei sein Taschenmesser und brachte einem jüngeren
Merkwürdigen einen gefährlichen Stich in den Hals bei, der
heute die Schlagader durchschnitten hätte. Der Knabe
liegt schwer krank daheim.

(1) Jena, 14. Dez. (Der Direktor des groß-
herzoglichen Gymnasiums, Hofrat Dr. Weltl.)
gedenkt, wie wir zuverlässig erfahren, von dem nächsten Jah-
res nach langjähriger Tätigkeit in Eisenach und Jena in den
Ruhestand zu treten. Mit der Leitung der Anstalt soll der
Gymnasialprofessor Dr. Dobenecker, ein hervorragend be-
schäftigter Forscher auf dem Gebiete der thüringischen Geschichte
und Altertumslehre, betraut werden.

† Eisenach, 15. Dez. (Pfarrer emer. Julius
Dammann u. s.) Der Herausgeber der evangelischen
Wochenchrift „Ficht und Leben“, Pfarrer emer. Julius
Dammann, weithin bekannt durch seine Evangelisations-
tätigkeit und viele Missionsschriften, ist in Eisenach gestorben.
Dammann, der zuletzt als Pfarrer in Eisen a. d. Ruhr ge-
dient hatte, war eine marianische Persönlichkeit und ein wirk-
samer, vorzüglicher Redner. Vor Jahren verlor er seinen
Sohn, den Mariologen Immanuel Dammann, der in Per-
sien von kurdischen Räubern ermordet wurde.

† Hannover, 15. Dez. (Verstorbener Mörderfall
auf einen Kassenboten.) Am Sonnabend abend
5 Uhr, als der Kassenbote der Saline Benthe bei der Kad-
fabrik zwischen Empede und Sieben Trappen von der
Straßenbahn aus mit der er gekommen war, den direkten
Weg zur Saline eingeschlagen hatte, trat ihm plötzlich ein
Mann entgegen, der ihn mit einem Knüttel zu Boden zu
schlagen versuchte, zweifelte um ihm die Gestalt zu ent-
decken, in der sich die Lohnschleuse für die Benzeute und
Arbeiter des Wertes befand. Der Bote wehrte mit der Hand
den Hieb ab, verlor den Knüttel einen Schritt in den Leib
und lief davon. Er wurde jedoch von dem Wespelagerer
wieder eingeholt und ihm Wasser ins Gesicht getrieben. Es
entstand nun ein Handgemach, bei dem es dem Boten mit-
derum gelang, sich frei zu machen und zu entkommen. Der
hiesige Straßentrüber ist noch nicht ermittelt.

(1) Leipzig, 15. Dez. (Ein Rationenschwindler
verhaftet.) In Haft genommen wurde ein 26 Jahre
alter Tischler aus Stadtilfeld, der sich auf Grund von
Zeugnissen an Stellungsbüro der Rationsschwindler Ver-
fahren herausmachte. Er schwindelte ihnen vor, daß er ein
Branden-Werksbuch herauszugeben beschließen und dazu
Vertreter und Aktienverkäufer in größeren Städten
brauche, denen er fester Gehalt und Anteil am Reingewinn
zusicherte. Da die Forderungen mit Interesse verknüpft waren,
musste natürlich Ration geteilt werden. So gelang es ihm,
von einem hier wohnhaften Mechaniker 450 Mark zu er-

langen, die er alsbald in seinem Ruhen verwendete. Bei
seiner Verhaftung hatte er nur noch ca. 70 Mark im Besit.

(1) Dresden, 14. Dez. (Eine Hundertjährige.)
Frau verm. Generalleutnant Theresie von Managold wird am
16. Dezember das Alter von 100 Jahren erreichen. Wie in
der Ringendorferstraße wohnende Dame ist körperlich und
geistig noch gesund und rüstig.

Gerichtsverhandlungen.

Strafhammer.

Eine arge Pflanze.

Im März d. J. wurde über das Vermögen des Pferde-
händlers Adolf Streich in Merseburg das Konkurs-
verfahren eröffnet. Der Fallierte weigerte sich anfangs, dem Kon-
kursverwalter seine Geschäftsbücher herauszugeben, und zwar mit
der offenerzigen Begründung, die Bücher seien zu unordentlich
geführt, daß er fürchten müsse, deswegen bestraft zu werden. Streich
verhütet zurzeit wegen einer großen Anzahl von Wechselzahlungen,
durch die er den Zusammenbruch seines Geschäfts aufzuhalten ver-
sucht hatte, eine Beschlagnahme von zwei Jahren. Wir haben
über jene Zahlungen feinerzeit ausführlich berichtet. Der Kon-
kursverwalter fand nach Einnahme der wenigen Bücher, die Streich
geführt hatte, die in arger Unordnung, so daß sich eine Ueber-
sicht über den Vermögensstand des Fallierten aus ihnen nicht ge-
winnen ließ. Bisher hat sich herausgestellt, daß etwa 10 000 Mk.
Aktiva vorhanden sind, denen gegen 250 000 Mark Passiva gegen-
überstehen. Doch können sich letztere, falls eine Anzahl Wechsel
seitens der Abgetanen, gegen die noch Klagen hängen, gedeckt
werden, noch erheblich vermindern. Die Konkursmasse wird vor-
ausichtlich mindestens 4 Prozent, höchstensfalls etwa 10 Prozent
ergeben. Der jährliche Geschäftsumsatz des Streich war sehr be-
deutend: in der ersten Hälfte des Jahres 1906 belief er sich nach
den Berechnungen des Konkursverwalters auf 334 000 Mark, in
5 Monaten des Jahres 1907 auf 260 000 Mark, noch im Januar
1908 während 9 Tage auf 7500 Mark. Streich hatte das Geschäft
1886 von seinem Vater für 30 000 Mark übernommen und bis
1902 mit seinem inzwischen verstorbenen Bruder gemeinsam ge-
führt. In Vermögensverfall geriet er teils durch große Verluste —
in Friedriciana büßte er allein 60 000 Mark durch einen Konkurs
ein —, teils durch leidenschaftliches Kreditgeben an ganz unbemittelte
Leute gegen Wechsel. Nach Ansicht des Konkursverwalters war
Streich schon seit mehreren Jahren zahlungsunfähig, doch hatte
er eine Tochter noch mit Wädeln im Werte von 226 Mark aus.
In seinen Geschäftskreisen erzielte er sich bis zuletzt des guten
Nuses großer Kreditfähigkeit. Eintragungen in seine wenigen
Geschäftsbücher hat er seit Mai 1907 nicht mehr gemacht. Bilanz
hat er niemals gezogen. Vor der Strafkammer entschuldigte er
seine unordentliche Buchführung unter Tränen mit der Angabe,
er sei gelernter Fleischer und daher im Rechnen und Schreiben
nicht sehr bewandert. Auch der Konkursverwalter bestätigte, daß
Streich die Fähigkeit zu kaufmännischer Buchführung nicht besitze.
Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten drei Monate
Gefängnis wegen Konkursvergehens; die Strafkammer erkannte
auf sechs Wochen Gefängnis.

Vermischtes.

Wohltätige Stiftung. Geheimer Regierungsrat von
Krieger in Düsseldorf stiftete 100 000 Mark. Die Zinsen des
Kapitals sollen zu Ferienausflügen armer Kinder ver-
wendet werden.

Verdorrener Reblaus. In Friedricshthal erkrankte
das Fichterschen eines Bergmannes nach dem Genuße von
altem Reblaus. Als bald traten Vergiftungserscheinungen
ein und binnen kurzem war das Kind eine Leiche.

Ein Töblichkeit in der Kirche. In der katholischen
Kirche in Frankfurt in Niederhagen wurde am vorigen
Sonntag während des Gottesdienstes der Hofkapellmeister,
ein sonst ganz ruhiger 35jähriger Mann, plötzlich toblich,
begrann laut zu brüllen und zu stunden und schrie fortgesetzt
aus Leibeskräften in die Kirche hinein: „Alles muß hin-
aus!“ Es entstand ein fürchterlicher Tumult. Beherzte Män-
ner eilten auf die Empore und vermochten den unaufhörlich
Brüllenden und Tobenden nur mit größter Mühe aus der
Kirche zu schaffen.

Ein Millionentransport. Von München aus sind in
zwei Spezialwaggons für 92 Millionen bayerische Staats-
obligationen zum Umtausch der Aktien der Pfälzer Ludwig,
Wag- und Nordbahn nach Berlin und Frankfurt a. M. ab-
gegangen.

Ein Opfer seines Berufs. Ein bekannter junger
Chirurg, Dr. Eugen Roddaert, zog sich kürzlich bei einer
Operation im Hospital zu Gent eine Blutvergiftung zu
und starb daran.

Verhaftung eines Raubmörders. Die Kopenhagener
Polizei hat den Fabrikarbeiter Heinrich Bänke verhaftet,
der bekanntlich vor fünf Wochen in Roskilde seinen Arbeitgeber,
einen Fabrikbesitzer, zu ermorden verurteilte. Bänke war
feinerzeit in Roskilde wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten
entlassen worden; eines Abends überließ er seinen früheren
Arbeitgeber und brachte ihm mit einem Eisenring einen
so heftigen Schlag an den Hinterkopf bei, daß der Fabrik-
besitzer blutüberströmt niederfiel. Bänke raubte dem Be-
wußtlosen Uhr und Portemonnaie und bemächtigte
sich der Geldschatzkammer. Bänke gelang ins Privat-
bureau seines früheren Chefs ein, öffnete den Geldschrank
und stahl daraus mehrere tausend Mark. Bänke
gelang es nach Dänemark zu entkommen. Hier hat er, zuletzt
in Kopenhagen, als Kavalier gelebt, noch dazu unter feinem
richtigen Namen.

Auf freiem Felde verbrannt. In Rostock (Vöhrden)
wurde die 45jährige Bettlerin Fridol als halbverrückte
Leiche auf freiem Felde aufgefunden. Man nimmt an, daß
die Obdachlose sich in der kalten Nacht an einem angeleg-
neten Feuer erwärmen wollte und durch Entzündung ihrer
Kleider ein schreckliches Ende gefunden hat.

In den Fluten des Ozeans ertrunken. Ein Boot des
franz. Panzerkreuzers „Admiral Aube“ wurde in der letzten
Nacht während eines Schneesturms bei St. Pierre von einer
Sturzwelle überfahren und kenterte. Die aus sieben Per-
sonen bestehende Besatzung ertrank.

Tausend Personen obdachlos. Gestern wurde die große
Glashütte Mühlker im Berner Jura vollständig eingeebnet.
1000 Personen sind arbeitslos gemordet.

Eisenbahnunglück. Infolge Reißens der Kuppelung fand
gestern bei Eslioux ein Zusammenstoß zweier Eisen-
bahnzüge statt. Einzelheiten sind noch nicht bekannt; doch
soll es mehrere Tote und Verwundete gegeben haben.

Landung eines englischen Ballons in Württemberg. Zu
dem südlich von der württembergischen Oberamtsstadt
Crafsheim gelegenen Orte Weipershofen landete ein frem-
der Ballon. Die Insassen, die dem Ballon entflohen, waren
drei Engländer, Vertreter der Firma Sport Brothers
Ballonwerke in London. Die Herren waren in London auf-
geboten, auf der Fahrt von dort nach Frankreich verschlagen
und bei Nordwehwind bis an die württembergisch-bayerische
Grenze getrieben worden.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg;
für den lokalen Teil: für Provinzialkorrespondent, Gericht und Sport:
Eugen Frinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes:
Paul Schaumburg; für den Handelsenteil: F. B. Erwin
Alexander-Roth; für den Inseratenteil: Friedrich
Endrulat; Druck und Verlag von Otto Feudel. Sämtlich
in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten —

Glashütter und Genfer Uhren

Emil Pröhl, Große Steinstraße 16. — Telefon 3134.

Extra-Angebot

Teppichen, Tischdecken, Fell-Vorlagen etc.

Teppiche					Tischdecken						
vordüchliche Qualitäten, neue Muster, aparte Ausführung					elegante Musterstellungen, neueste Farbentöne						
Axminster II Stück 4 ⁵⁰	Axminster 4 ⁵⁰ bis 7 ⁰⁰	Tapistry 5 ⁰⁰ bis 7 ⁷⁵	Velour 18 ⁰⁰ bis 12 ⁷⁵	Velour Ia 8 ⁵⁰ bis 9 ⁷⁵	Filztuch Stück 9 ⁵⁰ Pf.	Fantasie Stück 1 ⁵⁰	Ia Tuch 3 ⁰⁰ bis 1 ⁷⁵	Ia Fantasie 16 ²⁵ bis 2 ²⁵	Pilsch 16 ⁵⁰ bis 3 ⁵⁰	Pilsch m. Stöck. 30 ⁰⁰ bis 5 ⁷⁵	
Reisedecken					Fell-Vorlagen						
Neuheiten in Pilsch, Astrachan, Kamelhaar etc.					Neuheiten in den beliebtesten Fellarten, bewährte Qualitäten.						
Pilsch M. 2 ⁷⁵	Pilsch 2seit. 15 M. 5 ⁰⁰	Pilsch 2seit. Ia M. 7 ⁵⁰	Pilsch m. Ast. M. 11 ⁵⁰	Kamelhaar M. 12 ⁵⁰	Extra-Prima M. 20 ⁰⁰	Weiss u. grau 8 ⁵⁰ bis 9 ⁵⁰ Pf.	Im. Tit. u. Löwe 10 ⁵⁰ bis 1 ⁵⁰	Echt Lappind 16 ⁰⁰ bis 4 ⁵⁰	Angora 21 ⁷⁵ bis 4 ⁷⁵	Felltaschen 14 ²⁵ bis 1 ⁵⁰	Fusselcke 8 ⁵⁰ bis 1 ⁷⁵
Steppdecken					Schlafdecken						
Percol u. Satin mit Woll- oder Daunenfüllung.					Baumwolle, Wolle, Kamelhaar etc.						
Percol 2seit. M. 2 ⁵⁰	Satin, Reform. M. 2 ⁷⁵	Satin, Reform. 7 ⁰⁰ bis 9 ⁷⁵	Satin, Prima 14 ⁰⁰ bis 7 ⁷⁵	Satin, 2 seit. 19 ⁵⁰ bis 16 ⁷⁵	Daunenfüllg. 32 ⁰⁰ bis 4 ²⁵	Velour 2 ⁵⁰ bis 1 ⁴⁰	Jacqu.-Muster 4 ⁰⁰ bis 1 ⁷⁵	Imit. Kamelh. 4 ⁰⁰ bis 2 ¹⁰	Wolle 6 ²⁵ bis 3 ⁵⁰	Wolle Ia 9 ⁷⁵ bis 6 ⁷⁵	Kamelhaar 29 ⁵⁰ bis 6 ⁰⁰

Restbestände
in
Gardinen, Teppichen
und Tischdecken
bedeutend unter Preis.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Jagd-Weften

(Strickjacken)



von 2,00-15 Mk.
Für jede Figur
passend.
Große Farben-
Auswahl.

H. Schnee Nachf.

A. Ebermann,
Halle S., Gr. Steinstr. 84.

Als besonderes Preiswert

Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir selbstgearbeitete
Stegtiſche von 22 Mk. an
Spiegelspinde „22“ „
Bordbreitengarn „1,50-20 Mk.
Nähtische „9,50-28 „
Büchsenfüßer „6,00-20 „
Säulen mit 40% Rabatt.
Gefundene Plüschdivans
mit 30% Rabatt.

Wiener Sessel, Schaukeln,
Schreibstühle, Etagern,
Klavierstühle u.
Gebr. Krippenstätt
Gr. Märkerstr. 4.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Relau's
Selbstbewahrung
66. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis
3 Mk. 20 Pf. Jeder, der an
solcher Krankheit leidet,
lässt tausende verdanken
ihm ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das Ver-
lags-Büreau in Leipzig, Markt
21, oder durch jede
Buchhandlung.

Schöne Weihnachtsgeschenke
für Blumenfreunde.
Auswahl sorgfältig erprobter
Gartenversetze und Garten-
möbel, Geräte für Zimmer-
gärtnerei, beste Gartenbücher
u. w. w. Gartenzeitschriften, Ka-
talog kostenfrei zu Diensten.
Ed. Pöschel & Co.,
Delfisch Str. 23,
Baumhütten, m. B. 5.

Cognac
Scharlachberg

Hervorragende Qualität!

Zu haben bei: Arth. Bach, Königs-
platz und Mansfelderstr. 7. Paul
Einde, Streiberstr. 31. Ernst Fischer,
Berggasse 1. Gustav Fuhrmann,
Reitstr. 5. Albin Giese, Reiterstr. 32.
Carl Heinrich, Gertrudenstr. 20.
Kurt Hundt, Kochstr. 10.
S. A. Martens, Kochstr. 19.
August Neudorf, Reiterstr. 131.
Paul Pöschel, Morchburgerstr. 100.
A. Reichardt jun., Auguststr. 68. Paul
Schubert, vorm. Rich. Baumbach,
Leipzigerstr. 62. Franz Schumann,
Friedrichstr. 8. Th. Stade, Königs-
straße 80. 17107



Wilh. Heckert,

Grosse Ulrichstrasse 57.

Ausstellung

eleganter u. praktischer Weihnachtsgeschenke:
Kupferne Bowlen, Weinkannen, Teemaschinen,
Weinkühler, Tortenplatten, Tafelaufsätze,
Tafel-Geräte

von Rein-Nickel, Versilbert, Messing, Zinn.
Moderne kunstgewerbliche Artikel.

Als besonders vorteilhaft bringe ich eine Anzahl Nickel-
Kaffeefretter, sowie sämtliche
Rein-Nickel-Kochgeschirre
zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.



Erikottaillen
in
glatt
u. befeigt.

Viele Neuheiten!
Nur gute Qualitäten!
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

14749) Gebrauchte
Schreibmaschinen,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.

**Am Donnerstag, den 24. Dezember a. cr. sind
unsere Kassen von nachmittags 2 Uhr ab
geschlossen.**

Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

D. H. Äpelt & Sohn. B. J. Baer. Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S.
Filiale der Magdeburger Privatbank Halle a. S. Friedmann & Co.
Friedmann & Weinstock. G. H. Fischer. Frenkel & Poetsch. Gewerbebank e. G. m. b. H.
Ernst Haassengier & Co. Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen. H. F. Lehmann.
Peckolt & Raake. Robert Rosenberg. Paul Schauseil & Co. L. Schönlicht.
Spar- und Vorschussbank. Reinhold Steckner. Woldemar Thoss.

Am 1. Januar 1909 fällige Coupons
werden schon jetzt an unserer Kasse wie
üblich eingelöst.

Ernst Haassengier & Co.

Vergrößerungen
als passendes Weihnachtsgeschenk
Lieferst am besten
Kunststalt **P. Sage**, Halle a. S.,
Alte Promenade 1b.
lebensgroßes Brustbild **6 Mark.**
— konkurrenzlos —

Grosser Weihnachts-Ausverkauf
von Gold- u. Silberwaren.
Wie in den letzten Jahren so biete ich auch dieses Mal
wieder meiner verehrten Kundschaft gute Gelegenheiten, zu besonders
günstigem Einkauf in allen modernen Gold- u. Silberwaren zu
bedeutend herabgesetzten Preisen. Durchaus zweifels-
bedingte Bedienung. [17812]

Rud. Müller, Goldschmied,
Rannischestr. 2.
Gebr. 1865.

Gas-Heizöfen
Kronen
Glühlicht
Kocher
Plättchen
G. R. Kegel jun.
Gr. Ulrichstr. 7.

Kerzen. Für Hausfrauen.
Gefirn-Kerzen müssen Sie
probieren, heute Weltmark. Die billige, beste
und hellste Kerze. Rinnen nicht, rinnen nicht.
Besonders billig: beim Guss leicht beschädlige
per Dutz. Mk. -55, -80, -90, 1.20. Man
verlange überall Gefirn-Kerzen von Franz Kuhn,
Wienberg, bei: Oskar Kallin, in Berlin, Leip-
zigerstr. 91, Oskar Ballin Jr., Zeitungsstr. 63.

Ein schwacher Honigkuchen
auf dem Weihnachtstisch erhöht nicht nur die
Weihnachtsfreude,
sondern ist auch der
Gesundheit
dienlich; solchen erhält man bei
Robert Schirmer, Honigkuchenfabrik,
Berkauf zur Leipzigerstr. 71, Mansfelderstr. 43, Forsterstr. 54,
17090
— 2 Mk. Zugabe auf Mk. 3. —

Weihnachtsstollen
unter Garantie für nur beste Zutaten empfiehlt
**Paul Preusser, Widenplan und
Friedrichstr. - Ecke.**
Probostollen im Ganzen und Ausschnitt sind schon
jetzt in meinem Geschäft erhältlich.

Kindermilch
von den Kühen, welche die Säuglingsmilch für die städt.
Milkwerke liefern, in Flaschen frei ins Haus, 1 Liter 28 Pf.
1/2 Ltr. 15 Pf., ab Hof oder Laden Mansfelderstr. 43 1 Liter
26 Pf., 1/2 Ltr. 14 Pf. Bestellungen Telefon 54.
Städt. Landgut Gimritz. 18184

Weihnachtsbitte!
Zu den christlichen Herbergen zur Heimat,
Mauerstraße 7 und Ludwig Bucherstraße 11
finden sich, zumal in der Weihnachtszeit, viele junge Handwerker
und ältere Mütter ohne Heimat ein, welche niemand haben, der ihnen
Stütze verleiht. Auch haben wir in der Herberge Ludwig Bucher-
straße 11 die städtische Verpflegungsinstitution, in welcher sehr viele
hilfsbedürftige Gäste kommen. Da wir nur seit Jahren unteren
Betreibern eine bescheidene Weihnachtsfeier bereitet, so bitten
wir unsere Freunde, Gönner und Wohlthäter, auch in diesem
Jahre es uns durch Geldgaben, Kleingeldspende, Schenkung
umgeben: den armen Fremdlingen eine Weihnachtsfreude zu be-
reiten. Gaben bitten wir an:
Kausater Adler, Ludwig Bucherstraße 11 oder
Kausater Dampfer, Mauerstraße 7
oder an eines der untengezeichneten Vorstandsmitglieder gelangen zu
lassen.
Der Vorstand der christlichen Herberge zur Heimat,
Walter, Oberparrer, Elise Jungnickel, Gräfinchen, Pastor,
Dr. Theodor, Stadtrat, Walter, Oberbaurat,
Höher, Schlossermeister, Meißner, Richter, Witte, Pastor,
Röhme, Wertzeugmeister, Gans, Kaufmann,
Wichan, Buchdruckereibesitzer.

Wiesbadener Zeitung
vormals Rheinischer Kurier.
Täglich 2 Ausgaben.
Bedeutendste politische Zeitung in Wiesbaden
Nassau und im Mittelrhein.
Bezugspreis durch die Post vierteljährlich
nur Mark 2.40.
in den besten Kreisen stark verbreitet.
Verlangen Sie Probenummer und Anzeigentarif.

Mehrere Dampf-Kessel,
sofort billigst lieferbar
mit 2 Wellrohren à 110 qm Heizfläche,
8 Atm., 2,2 m Dtr., 11,5 m lang.
Erstklassige Ausführung. Vollständig neu,
Antlich abgenommen
vom Dampf-Kessel-Revisions-Verein Breslau.
Främs & Freudenberg, Schweidnitz.
Maschinenfabrik, Kesselschmiede.

Unverwundlich
wird
Linoleum
durch
Gummi-Politur!

Kein anderes Produkt
hat gleiche Bestandteile!
Zu haben in den Drogerien,
Lackfabrik C. Gündel, Dresden.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84, 124
Erstes Spezialgeschäft für gute
Eckstumpfen u. Trivostanen.
In polnische Torfstreu
Bruno Mandowski, Gans, Kaufmann,
Duisburgerstr. 11762.